

Runder Tisch SBAP.

Aus- und Weiterbildungsprofile
Berufsberaterberufe

KBSB
SVB
FSP
SGFBL
FAB
Universitäten
Hochschule für Angewandte Psychologie
Prof. Dr. Iwan Rickenbacher

Zürich, im Oktober 2005

Runder Tisch **SBAP**.

Ort: Hochschule für Angewandte Psychologie HAP
Datum: 26.10.2005

Thema: Kompetenzprofile für Beratende in der BSLB

Anwesend

SVB	Dachorganisation für Fachleute, Fachverbände und Org. <i>René Zihlmann, Res Marty</i>
FSP, SBAP.	CH-Berufsverbände mit Berufsberatern als Mitglieder und an Vorbereitung für PsyG beteiligt <i>Heidi Aeschlimann, Rolf Allemann (Protokoll)</i>
FAB	Fachvereinigung für Berufsberatung <i>Bettina Beglinger</i>
AGAB	Schweizerischer Verband für Studien- und Laufbahnberatung im Hochschulbereich <i>Anna Zbinden</i>
Uni und HAP	Ausbildungsstätten von Berufsberatern <i>Andreas Vogel, Hugo Grünwald</i> <i>Iwan Rickenbacher, Kommunikationsberater</i>

Entschuldigt

KBSB	LeiterInnen der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung <i>Maurin Schmid</i>
SGFBL	Schweizerische Gesellschaft für Fachpsychologie in Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung FSP <i>Thomas Kramer</i>
Uni	Ausbildungsstätten von Berufsberatern <i>Jean-Pierre Dauwalder,</i>

Zielsetzung der Sitzung

Diskussion Informationsaustausch, Diskussion des vorliegenden Kompetenzenprofils und Festlegen des weiteren Vorgehens.

Traktandenliste

1. Informationsaustausch
2. Kompetenzenprofil
3. Weiteres Vorgehen
4. Diverses

1. Informationsaustausch

Die Qualifikationen von Beratungspersonen bzw. das Kompetenzenprofil ist auch ein Schwerpunktthema im neusten Panorama. Es werden Kopien an alle TN verteilt, welche die entspr. Artikel noch nicht kennen.

Das BBT hat offenbar dieselben Büros beauftragt, das Projekt in Richtung Akkreditierung der Ausbildungsgänge voranzutreiben.

2. Kompetenzenprofil

- Der Prozess muss an den Vorgaben gemessen werden, wie sie in den "Erläuterungen zum Kompetenzenprofil" formuliert sind.
- Aus dem vorliegenden Profil wird der Zusammenhang zum Bologna-System nicht direkt ersichtlich. Das Interesse, die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung als Feld der Angewandten Psychologie zu positionieren, wird nochmals betont. Dies macht eine Ausbildung auf akademischem Niveau zwingend.
- Das Profil basiert auf einem Handlungsmodell, welches über die Aufgabenstellungen Auskunft gibt, die eine Beratungsperson in der Praxis zu bewältigen hat. Was das ausbildungsmässig heisst, wird später genauer festgelegt.
- Entscheidend wird darum die Umsetzung sein, es ist alles eine Sache des Niveaus und des Messens. Wer ist dafür zuständig? Das bleibt unklar.
- Alle Anwesenden sind sich einig, dass die Errungenschaften der letzten Jahre nicht gefährdet werden dürfen, sondern, dass eine akademische Ausbildung im Bereich der BSLB zwingend sein muss.
- In diesem Sinne kann die vorliegende Arbeit erst dann definitiv beurteilt werden, wenn ein Bezug zwischen Kompetenzenprofil und Ausbildungsinhalten bzw. Studiengängen geschaffen ist. Derzeit ist nicht klar, mit welchem Ausbildungsgang die Anforderungen des Grundprofils zu erfüllen sind. Es wird erwähnt, dass es schwierig ist, die Kenntnisse, welche im Profil festgelegt werden, in Ausbildungsstunden umzusetzen.
- Man nimmt ferner zur Kenntnis, welche Bereiche im Kompetenzenprofil erwähnt sind, stellt aber auch fest, dass noch inhaltliche Mängel vorliegen. So ist beispielsweise die Rehabilitationspsychologie nicht erwähnt. Ebenso ist auf den Panorama-Artikel von Bernd-

Joachim Ertelt hinzuweisen, welcher das Fehlen der Bereiche HR-Development, Case-Management oder Arbeitsvermittlung bemängelt.

- Abgesehen davon, dass auch in der "normalen" Berufs- und Laufbahnberatung die Fragestellungen vermehrt komplexer werden und in die Richtung der Rehabilitationspsychologie zielen, sollte ein Träger des BBT-Titels auch auf einer IV-Stelle arbeiten können.
- Wenn der Bereich der Rehabilitationspsychologie im Kompetenzprofil fehlt, dann fehlt die Kompatibilität mit dem PsyG und es kann kein besonderer Gesundheitsschutz reklamiert werden, welcher ja eine der wesentlichen Grundideen des PsyG darstellt.
- Stellungnahme der HAP
 - Aufgrund des vorliegenden Kompetenzprofils stellt sich die grundlegende Frage nach wie vor, ob die BSLB als Feld der Angewandten Psychologie gesehen wird oder nicht.
 - Das Grundprofil erscheint bezüglich Psychologie in seiner Anlage eher dürftig. Auch das erweiterte Profil entspricht nicht in allen Teilen dem, was man sich vorstellt.
 - Es wird bedauert, dass die anderen Ausbildungsleiter nicht da sind, weil auch die Universitäten nicht glücklich sein können mit der derzeitigen Fassung.
 - Die psychologischen Anforderungen an die heutige komplexe Beratungssituation werden im Profil zu wenig gewichtet.
- Die grundlegende Frage ist: Bachelor oder Master; sobald man von einer selbständigen Tätigkeit ausgeht, ist es definitionsgemäss der Master. Das FH-Konzept zielt allerdings dahin, dass ein Bachelor zu einer zumindest teilweise selbständigen Tätigkeit befähigen soll.
- Res Marty informiert dahingehend, dass das vorliegende Paper den Kompetenzrahmen angibt; das Ermitteln der Stunden ist Auftrag der Ausbildungsstätten; diese müssen aufgrund des Rahmens einen Lehrplan einreichen und nachweisen, dass sie damit alle Kompetenzen abdecken. Allgemein ginge man davon aus, dass das mindestens ein Bachelor sei, was aber noch nicht endgültig geklärt sei. Herr Götze vertrete die Meinung, dass ein Bachelor nicht ganz reiche, wenn man es gut machen wolle, es wäre eher ein Bachelor+. Die HAP verweist darauf, dass es eben dies nicht gebe!
- Thema Akkreditierung: Es ist sehr wichtig, wer im Akkreditierungsorgan Einsitz nimmt; die erste Akkreditierung wird Massstab für die folgenden sein – so ähnlich wie ein Bundesgerichtsurteil ein Gesetz ergänzen bzw. ersetzen kann.

3. Weiteres Vorgehen

1. Zuhanden des Präsidenten der KBSB, Herrn Maurin Schmid, wird ein Brief formuliert, der die wichtigsten Anliegen und Interessen enthält.
2. Res Marty wird diesen Brief an der Sitzung vom 03.11.05 den Anwesenden zur Kenntnis bringen und zuhänden der FAKO Ausbildung / KBSB abgeben und die Interessen des Runden Tisches mündlich vertreten.
3. Ergebnis der Sitzung und weiteres Vorgehen (inkl. zeitl. Vorgaben) abwarten.
4. Information und Mail an alle TN des runden Tisches.
5. A. Vogel informiert alle über seine Sitzung vom Montag, mit Benno Stecher und Prof. Jean-Pierre Dauwalder.
6. Anschliessend Lagebeurteilung und ev. weitere Sitzung des Runden Tisches.

- Wichtig ist, in Erfahrung zu bringen, wie der Zeitplan und die Entscheidungsschritte aussehen; sind Schritte der Quantifizierung vorgesehen, wann, von wem? Sollten auf der inhaltlichen Ebene Mängel bestehen, muss interveniert werden.
- Es wird bedauert, dass die Projektleitung und Maurin Schmid nicht anwesend sind. Sie könnten Klarheit schaffen und vieles erhellen.
- Es wird auch als einigermaßen merkwürdig empfunden, dass die Ausbildungsinstitutionen in der Projektsteuerung nicht vertreten sind.

Briefentwurf

Sehr geehrter Herr Schmid

An der Sitzung des "Runden Tisches" SBAP. vom 26.10.05 haben wir das vorliegende Kompetenzprofil gewürdigt und wir möchten dazu folgendes festhalten:

Gemäss den "Erläuterungen zum vorliegenden Kompetenzprofil" gehen wir davon aus, dass wir uns mit dem vorliegenden Kompetenzprofil auf den Grundsätzen von Bologna (Bachelor- / Master-Niveau) bewegen.

In den Vorgaben zum Projekt wird unterschieden zwischen einem psychologischen Fachabschluss in Laufbahn- und Rehabilitationspsychologie gemäss PsyG und den BBT anerkannten Ausbildungen. Im Kompetenzprofil wird der Bezug zum Bologna-Niveau nicht transparent. Wir wünschen uns deshalb Transparenz bezüglich des Bologna-Niveaus der BBT anerkannten Ausbildungen.

In der Diskussion wurde deutlich, dass das Bedürfnis besteht, über das weitere Arbeitsprogramm mit den entsprechenden Entscheidungsschritten informiert zu sein. Daraus sollte Klarheit erwachsen, bei welchen Themen die Ausbildungsinstitutionen und die Berufsverbände einbezogen werden. Wir würden es sehr begrüssen, über die diesbezüglich relevanten Sitzungen durch Protokolle informiert zu werden.

Schluss der Sitzung: 10:35

Nächste Sitzung nach Bedarf

Eglisau, 26.10.05

Rolf Allemann